

Und plötzlich ist alles anders

EIN KLEINER VIRUS ZWINGT UNS IN DIE KNIE. SEIT WOCHEN LEBEN WIR IM AUSNAHMEZUSTAND UND STOSSEN AN DIE GRENZEN DES MACHBAREN. MEDIZINISCH, WIRTSCHAFTLICH, POLITISCH UND SOZIAL.

#WirSüdtirolerhaltenzusammen – so der Tenor. Aber was ist mit dem Zusammenhalt in Europa? Hat die EU nach dem Coronazeitalter ausgedient? Die Weinstraße im Gespräch mit dem Branzoller Universitätsprofessor für Politikwissenschaft, Günther Pallaver.

Die Weinstraße: Hat die Politik die Ausbreitung des Coronavirus nicht ernst genug genommen?

Günther Pallaver: Leider nein, wie haben anfangs Macron, Johnson oder Trump alles heruntergespielt: The business must go on. Wir waren in Südtirol nicht viel besser. Die Lifte wurden erst eine Woche nach den Schulen geschlossen, der Abschluss der Biathlon-Weltmeisterschaft wurde publikumswirksam gefeiert: The show must go on.



Univ.-Prof. DDr. Günther Pallaver, Jahrgang 1955, lehrt am Institut für Politikwissenschaft und leitet das Institut für Medien, Gesellschaft und Kommunikation an der Universität Innsbruck. Er lebt in Branzoll.

Foto: Universität Innsbruck

Jeder ist sich selbst der Nächste? Warum gab es kein einheitliches Vorgehen der EU-Länder?

Der sacro egoismo hat schon lange vor der Corona-Krise um sich gegriffen. In einem zweiten Moment ist dieser dann eingebremst worden, weil die 27 EU-Einzelstaaten gemerkt haben, dass alle im selben lecken Boot sitzen.

Italien fühlt sich von der EU verlassen. Zu Recht?

Zu Beginn ja, dann ist es zu einer substantiellen Kurskorrektur gekommen. Dasselbe gilt für die EZB, die Europäische Zentralbank.

Und plötzlich sind die Grenzen wieder zu. Könnte dies politische Auswirkungen auch auf die Zeit nach der Pandemie haben?

Die Pandemie ist lediglich die Verdichtung längst eingetretener negativer Entwicklungen. Denken wir doch an den Brenner, den Österreich lange vor COVID-19 mit Panzern verteidigen wollte. Oder an Ungarn und Frankreich, die ihre

innereuropäischen Grenzen gegen Menschen auf der Flucht dicht gemacht haben.

Ist die Demokratie in Gefahr?

Nein, aber es gilt, jeden Tag dafür zu kämpfen und wachsam zu bleiben. Die Gefahren, die vom Rechtspopulismus kommen, sind weit größer als zeitlich begrenzte Corona-Maßnahmen.

Corona spaltet die EU. Hat die EU nach der Coronakrise noch eine Chance?

Die Bruchlinie zwischen protestantischen und katholischen Ländern bleibt bestehen, ist aber abgefedert worden. Europa ist aus Krisen immer gewachsen, ich bin überzeugt, es ist auch diesmal so.

Schweden hält nichts von Ausgangssperren. Sind die Schweden Realisten oder einfach blauäugig?

Ich hoffe, sie erleben kein blaues Wunder.

Seit Wochen scheint es kaum mehr ein anderes politisches Thema zu geben. Will man von anderen Krisenherden ablenken?

Wenn die Gesundheit und das Leben auf dem Spiel stehen, wird dies zum zentralen Narrativ (Thema) einer (Welt)Gesellschaft. Andere wie Trump holen 30 Silberlinge aus der Wahlschatulle und geben der WHO die Schuld an der Ausbreitung der Pandemie.

Was ist aus den Flüchtlingen an der türkisch-griechischen Grenze geworden?

Die humanitäre Katastrophe ist durch die Pandemie aus den Schlagzeilen verdrängt worden. Misere und Schande bleiben trotzdem.

Wie sehen Sie den Zusammenhalt der Europaregion Tirol in der Corona Krise?

Auch die Europaregion ist wie die Europäische Union unvorbereitet überrascht worden. Die Euregio könnte daraus eine

Menge lernen, zum Beispiel wie die grenzüberschreitende Kooperation im Gesundheitswesen organisiert werden könnte.

Derzeit werden auch in Südtirol finanzielle Rettungspakete für Familien und die Wirtschaft geschnürt. Wie sinnvoll sind solche Maßnahmen und kann das Land das überhaupt stemmen?

Südtirol gehört zu den 25 reichsten Regionen Europas und weist das höchste BIP unter allen Regionen Italiens auf. Mit diesen Voraussetzungen ist diese Krise zu stemmen. Aber es wird Krisengewinner und Krisenverlierer geben.

In den ersten Wochen hatte man das Gefühl die Südtiroler Opposition sei in die Quarantäne abgetaucht. Täuscht dieser Eindruck, oder hatten sie nichts zu sagen?

In Krisenzeiten verlagert sich das politische Gewicht noch mehr als in Routinezeiten von der Legislative zur Exekutive. Die Opposition sitzt im Landesparlament, nicht in der Regierung.

LH Kompatscher hält täglich eine Pressekonferenz und Philipp Achammer gewinnt mit Facebook Posts stark an Sympathien. Einheitliche Strategie schaut aber anders aus – oder?

Derzeit gibt es andere Sorgen als einheitliche Sympathiestrategien. Weit mehr stört mich, dass Frauen und Italiener in der Landesregierung bei den Pressekonferenzen kaum vorkommen. Das fördert nicht die solidarische Bindung unserer Gesellschaft.

Welche Rolle haben die Medien in der Berichterstattung über Corona eingenommen? Wurde hier zu viel Panik verbreitet?

Eine korrekte und umfassende Information ist (nicht nur) in Krisenzeiten eine Legitimationsgrundlage für politische Entscheidungen. Die Medien haben – cum grano salis – keine Panik verbreitet.

Österreich lockert voraussichtlich schon früher als Italien die Ausnahmeregeln. Könnte Südtirol das durch die Autonomie auch?

Nein, in Ausnahmesituationen gelten die Vorgaben des Staates.

Die Gemeinderatswahlen sind vorerst verschoben worden. Wird Corona die Wahlen beeinflussen?

Corona beeinflusst bereits die Kommunalwahlen. Wer Führungspositionen einnimmt, kann sich profilieren. Aber auch versagen. Das hat Auswirkungen auf das Wahlverhalten.

Fühlen Sie sich als Europäer?

Ich lebe seit Kindesbeinen eine dreifache Bindestrich-Identität. Schon allein deshalb ist Europa meine Heimat. ■

Sabine Kaufmann

sabine.kaufmann@dieweinstrasse.bz



Ich will meine

Traum-Küche

mit neuester Technik und Top Design!

Eine **DAN-Küche** von **Creativ Holz!**



Bis -80% auf Ausstellungs Möbel

Creativ Holz

Tramin

auf der Hört 1
0471 813407

Branzoll

Marconistrasse 37
338 8984400

Achtung

Auf Grund von Neugestaltung unseres Showrooms

Jetzt Ausstellungsstücke zu einmaligen Sonderpreisen

Küchen, Sofas, Schlafzimmer, Jugendzimmer